

Liebe Leser,

akklimatisiert habe ich mich. Integration kommt noch.

Erste Erfolge stellen sich ein. Es gibt einen Unterfranken in Neckarsulm! Und der fühlt sich wohl hier.

Erste Misserfolge aber auch. Den Wilfensee kann ich nicht finden.

Was aber, meine ich, schlimmer ist: Ich kann in den Geschichtsbüchern von Neckarsulm kaum Frauen finden. Und wenn, dann nur so am Rande. Im 19. Jahrhundert konnte eine reiche Witwe nicht an einer Aktionärsversammlung teilnehmen. Das war nicht vorgesehen, das durfte es nicht geben. Sie musste einen Vertreter schicken mit der nötigen Qualifikation: männliches Geschlecht. Im Stadtarchiv gibt es nicht so viel Material, dass man ein Heft machen könnte, ein Buch schon gar nicht.

Die Frauen wurden auch nicht mit Vor- und Familiennamen genannt. Sie hießen Frau Werkmeister Victor Brunner, zum Beispiel.

In zwei Millionen Jahren Menschheitsgeschichte gab es wohl nie ein lupenreines Matriarchat. Arbeiten durften die Frauen immer – ja, die Männer natürlich auch – aber das Sagen hatten ihre Lieblinge.

Als 1919 das Frauenwahlrecht beim Homo sapiens in Deutschland eingeführt wurde, gab es wenig Frauen, die sich zur Wahl stellten. Und die aktiven Wählerinnen waren der Meinung: Eine Frau kann das nicht, das war noch nie so.

Hat sich geändert. Mein lieber Mann!

Ich hoffe, Sie mögen diese Seite.

Dann lesen Sie jede Woche etwas Neues über die alte Zeit.

Ihre *Pia Pichterich*

Maucher, Seite 263

Neckarsulm seit seinem Übergang an Württemberg 1805

[...] Unter den neuen Zeitverhältnissen änderte sich allmählig mit dem innern Leben auch die äußere Physiognomie der Stadt. Da Sulm aufgehört hatte, Veste [Burg] zu sein, so waren Thürme, Thore, Mauern, Wälle und Gräben überflüssig, dagegen erschien etwas mehr Raum, Luft und Licht im Interesse der Gesundheit der Einwohner und des Verkehrs sehr wohl angezeigt. So wurde denn anno 1818 der obere Thorturm gegen Heilbronn abgebrochen.

Im Jahre 1837 wurden die Vorwerke, die vor demselben lagen, beseitigt und in Fortsetzung der Rathausgasse durch Abbrechen der Mauer ein neuer Ausgang gegen Binswangen/Weinsberg geschaffen.

Anno 1843–45 erfolgte – leider – der Abbruch eines Teils des Schlosses, seiner Vormauern, Zinnen, Thore und Zugbrücken, so daß es jetzt nackt und bloß, wie ein seines Waffenschmuckes beraubter Krieger, höchst prosaisch dasteht;

anno 1848 kam der untere Thorturm zu Falle, um den es wohl weniger schade sein mochte.

Im Jahr 1847 wurde an der Weinsbergerstraße das neue Oberamtsgerichtsgebäude erstellt, im welchem wir schon eingekehrt sind,

Im Jahre 1852 der Grundstein zum neuen Schulhause [Neckarschule] gelegt, das wir gleichfalls schon kennen, und am 10. Oktober der rasch ausgeführte stattliche Bau durch feierliche Einweihung seiner Bestimmung übergeben.

Anno 1861 wurde die Straßenkorrektur gegen Neuenstadt und Kochendorf vorgenommen und eine neue Brücke über die Sulm gebaut.

Sorry

Fürs Ehrenamt bin ich bereit,
doch ich brauche viel mehr Zeit.

Den ganzen Tag im Office und
danach Familie und der Hund.

Ich zieh im Sportbad meine Bahnen.
Das ist nicht alles, ihr könnt's ahnen.

Ich tue auch mal gerne nix,
nach so viel Stress geht das ganz fix.

Dann chillen ich zuhause im Bett,
durchsuch das ganze Internet.

Und alles dies braucht seine Zeit.
Mehr hab ich nicht, es tut mir leid.

Bernd Herrmann

Am 11. September des Jahres 1866 wurde die Eisenbahn von Heilbronn nach Jagstfeld eröffnet und Neckarsulm zuerst in den großen Eisenbahn- und Weltverkehr einbezogen, der sich indessen bis zum laufenden Jahre 1900 so großartig ausgewachsen hat, daß gegenwärtig von den Richtungen Heilbronn–Mannheim, Heilbronn–Frankfurt, Heilbronn–Würzburg täglich ca. 50 regelmäßige Eisenbahnzüge unsere Sulmstadt berühren, ein ganz erstaunlicher Verkehr gegen die guten alten Zeiten. – Der Bau des Bahnkörpers wurde ausgeführt von den beiden hiesigen Bürgern Victor Brunner, Werkmeister [Architekt, Baumeister], und Jos. Anton Ehehalt, Stadtrat und Rosenwirt; den Bahnhof baute der Werkmeister Ganzenmüller von Heilbronn.